

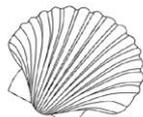
Kath. Kindertagesstätte

St. Jakobus

Leitung: Iris Henkel

KONZEPTION

Katholische
Kindertagesstätte
St. Jakobus



🏠 Molzbacher Straße 8,
36088 Hünfeld
06652/2263

✉️ kita.st-jakobus-
huenfeld@bistum-fulda.de

Herausgeber, Text, Gestaltung

Pädagogisches Team der katholischen Kindertagesstätte

Fotos & Bilder

Pädagogisches Team der katholischen Kindertagesstätte, Foto Daniel Hüfneld

Fachliche Begleitung

Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.

Urheberrecht

© 2022 Katholische Kindertagesstätte St. Jakobus, Hüfneld

Neuaufgabe September 2022

Die Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt auch und insbesondere für die elektronische Vervielfältigung und Verarbeitung.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
2. Rahmenbedingungen	5
2.1 Die Einrichtung	5
2.2 Trägerschaft und Ansprechpartner	6
2.3 Öffnungszeiten und Schließtage	6
2.4 Anmelde- und Aufnahmeverfahren	7
2.5 Kindergartenbeiträge und Tarifwechsel	9
2.5.3 Mittagessen-Vorbestellung	9
2.6 Kündigung des Kita-Platzes	9
3. Die pädagogischen Grundlagen	10
3.1 Werte die uns leiten – Unser Leitbild	10
3.2 Unser Bild vom Kind	11
3.3 Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse	12
3.4 Religiöse Erziehung	14
3.5 Integrationsarbeit nach §35a SGB VIII	15
3.6 Partizipation – Mitbestimmung der Kinder	16
3.7 Tagesablauf	17
4. Gestaltung von Übergängen	19
4.1 Die Eingewöhnungszeit in unserer Kita	19
4.2 Der Übergang von der Kita in eine neue Institution	19
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	21
.....	21
5.1 Beschwerdemanagement	22
6. Pädagogische Fachkräfte	22
6.1 Das Berufsbild der Erzieherin und des Erziehers	22
6.3 Fort- und Weiterbildung	23
7. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Sozialraum	24
8. Kinderschutz- und gesetzliche Rahmenbedingungen	26
9. Qualitätssicherung in der Kita	26



Hereinspaziert ...

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung haben und mehr über unsere Arbeitsweise erfahren wollen. Die Konzeption wird Ihnen ein Einblick in unser tägliches Leben und die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern geben. Sie werden über unser Haus, den Tagesablauf und unsere Besonderheiten informiert. Zudem erhalten Sie einen Überblick über grundlegende Informationen, dem theoretischen Grundgerüst und den pädagogischen Leitlinien.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass wir Ihnen so einen guten Einblick in unser **buntes** Leben in der Kindertagesstätte geben können.

Ihr Team der katholischen Kindertagesstätte „St. Jakobus“

„Die Konzeption der Kindertagesstätte „St. Jakobus“ ist kein abgeschlossenes Werk, sondern ein lebendiges Schriftstück, welches Veränderungen in der Gesellschaft und der Kindheit bemerkt und jederzeit anpassbar ist.“

2. Rahmenbedingungen

2.1 Die Einrichtung

Die Kindertagesstätte St. Jakobus hat schon eine lange Tradition. Bereits vor der Erbauung und Einweihung des heutigen Kindergartens am 01.08.1970 wurden Kinder durch Ordensschwestern der Vinzentinerinnen im Josefheim betreut. Diese damals zweigruppige Einrichtung ging in die Trägerschaft der Pfarrgemeinde St. Jakobus über.

Heute ist die Kindertagesstätte eine ganztägige, katholische Einrichtung für bis zu 100 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Durch die Betreuung von Integrationskindern in verschiedenen Gruppen variiert die Anzahl der Kinder.

Die Kita ist in Stadtnähe und wird zum größten Teil von Kindern aus der Kernstadt besucht, jedoch freuen wir uns auch über Zuspruch von Kindern aus Nachbardörfern. Häufig besuchen Kinder aus Großenbach, Molzbach und Dammersbach die Kita.

Als katholische Einrichtung legen wir in unserer pädagogischen Arbeit einen besonderen Schwerpunkt auf die religiöse Erziehung. Neben römisch-katholisch getauften Kindern nehmen wir jedoch auch Kinder mit einer anderen Konfession in unsere Einrichtung auf, sofern die Erziehungsberechtigten unsere religiöse Erziehung akzeptieren.

Wir haben einen geringen Anteil an interkultureller Vielfalt, da überwiegend Kinder aus deutschen Familien bei uns in der Betreuung sind. Nur wenige Kinder kommen aus einem anderen Herkunftsland oder sprechen eine andere Familiensprache.

In unserem Haus verfügen wir über vier räumlich voneinander getrennte Gruppen. Neben den drei barrierefreien Gruppenräumen auf der oberen Etage befindet sich dort das Büro, das Personalzimmer, ein Kinderbad, die Küche und weitere hauswirtschaftliche Räume. Der Gruppenraum der vierten Gruppe liegt im Untergeschoss. Des Weiteren sind auf dieser Etage die Mehrzweckhalle, die Bibliothek und ein weiteres Kinderbad vorhanden. Die Gruppen sind individuell nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Innerhalb der Gruppen sind verschiedene Freispielangebote zu finden, wie z.B. eine Hochebene, ein Bauteppich, eine Puppenecke, ein Sandtisch oder eine Ruhecke.

Das Highlight unserer Einrichtung ist unser naturnaher Außenbereich mit Hügeln, Spielgeräten, Sandkasten, Wasserspielplatz und befestigten Flächen zum Rädchen fahren, auf Stelzen laufen oder Kreide malen.

Am Morgen arbeitet jede Gruppe an den pädagogischen Angeboten, welche die Kinder innerhalb der Gruppe interessiert und die im Rahmen vom Kirchenjahr und dem jahreszeitlichen Ablauf angeboten werden. Am Nachmittag findet eine gruppenübergreifende Betreuung in zwei Gruppen statt.

2.2 Trägerschaft und Ansprechpartner

2.2.1 Träger der katholischen Kindertagesstätte

Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus
Am Kirchplatz 3
36088 Hünfeld
Tel.: 06652 / 99223-0

2.2.2 Ansprechpartner

- Leitung der Kindertagesstätte: Frau Iris Henkel
- 1. Vorsitzender der Kirchengemeinde: Herr Pfarrer Dr. Michael Müller
- Kita-Beauftragter der Kirchengemeinde: Herr Bernd Ebert

Kommentiert [FR1]: Bei Frau Brüggelolte nachfragen

2.3 Öffnungszeiten und Schließtage

2.3.1 Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist **montags bis freitags von 7:00 – 16:30 Uhr** geöffnet. Die Kinder werden in verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten betreut.

Vormittagstarif (Kernzeit):	07:00 – 12:30 Uhr
Mittagstarif:	12:30 – 14.00 Uhr
Nachmittagstarif:	14:00 – 15:00 Uhr
Spättarif:	15:00 – 16:30 Uhr

2.3.2 Bring- und Abholzeiten

Um den Kindern einen strukturierten Tagesablauf bieten zu können, gibt es feste Bring- und Abholzeiten. Die Kinder können morgens zwischen 7:00 Uhr und 9:00 Uhr gebracht werden. Die Abholzeit der Kinder richtet sich nach dem gewählten Betreuungstarif der Eltern. Seit 2017 fallen bei Abholung nach der gebuchten Betreuungszeit 5,00 € je angefangenen 15 Minuten an. Diese Verspätungszuschläge wurden durch den Träger festgelegt. Die Eltern werden beim zweiten vorab unentschuldigten Zuspätkommen auf die anfallende Verspätungsgebühr hingewiesen und gebeten, die Zahlung bei nächster Gelegenheit in der Kita vorzunehmen.

2.3.3 Schließtage

Unsere festen Schließtage im Kindergartenjahr sind neben den gesetzlichen Feiertagen:

- Rosenmontag
- Gründonnerstag
- Brückentage nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam
- Drei Wochen Betriebsferien während der schulischen Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Fort- und Weiterbildungstage, individuell geregelt

Alle Schließungstage werden den Eltern zur eigenen Planung durch einen Elternbrief ein Jahr vorab jeden Herbst bekannt gegeben.

2.4 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

2.4.1 Die Anmeldung

Das Anmeldeverfahren und die Aufnahme wird in enger Kooperation mit dem Kinderbetreuungs- und Erziehungsverbund St. Elisabeth Hünfeld durchgeführt. Um Kinder in unserer Einrichtung aufnehmen zu können, bedarf es einer schriftlichen Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten, in Form des Anmeldeformulars der Stadt Hünfeld. Sofern beide Elternteile sorgeberechtigt sind, wird die Unterschrift beider benötigt. Das Anmeldeformular erhalten die Eltern in allen Kindertagesstätten, die dem *Kinderbetreuungs- und Erziehungsverbund St. Elisabeth Hünfeld* angehören (siehe: www.huenfeld.de -> Familie & Gesundheit kirchliche Einrichtungen -> Kinderbetreuung) oder direkt an der Stadt Hünfeld.

Nach erfolgter Anmeldung vor Ort in unserer Kindertagesstätte werden die Kinder bei der Stadt Hünfeld auf einer einrichtungsspezifischen Warteliste erfasst. Diese Warteliste ist nach dem Geburtsdatum der angemeldeten Kinder sortiert, d.h. das älteste angemeldete Kind steht an erster Stelle, das jüngste Kind an letzter Stelle der Liste. So wird gewährleistet, dass die Kinder dem Alter entsprechend in der Kindertagesstätte aufgenommen werden.

2.4.2 Das Aufnahmeverfahren

Jedes Frühjahr findet die zentrale Platzvergabe der Stadt Hünfeld für das kommende Kita-Jahr statt, bei der alle Leiter/innen der Betreuungseinrichtungen Hünfelds als Fachbeirat mitwirken. Die Plätze werden von der Stadt Hünfeld unter Berücksichtigung folgender Punkte vergeben:

- Alter des Kindes -> Das Kind muss i.d.R. mind. das 3. Lebensjahr vollendet haben, bzw. kann unter Berücksichtigung der Eingewöhnungszeit frühestens 8 Wochen vor dem 3. Geburtstag aufgenommen werden. Bei der zentralen Platzvergabe werden alle Kinder berücksichtigt, welche bis spätestens zum 30.09. das 3. Lebensjahr vollenden.

- Elternwunsch -> Bei freier Platzkapazität wird das Kind in die Kindertagesstätte aufgenommen, bei der es angemeldet wurde. Sollte dies nicht möglich sein, wird seitens des Betreuungsverbundes möglichst auf den Zweit- oder Drittwunsch der Eltern bei Anmeldung ausgewichen. Wenn Eltern den Wunsch des Kita-Wechsels expliziert bei der Stadt angeben, können Sie auf der Warteliste der Einrichtung des Erstwunsches bleiben, um dann ggf. zum neuen Betreuungsjahr die Einrichtung zu wechseln.
- Einzugsgebiet -> Es werden Kinder aus der Kernstadt Hünfeld und den dazugehörigen Stadt- / Ortsteilen aufgenommen, sofern sie als Bürger Hünfelds gemeldet sind.
- Kinder die einen besonderen Förder- und Pflegebedarf haben, können nach einem bewilligten Integrationsantrag durch den Landkreis Fulda in eine Integrationsgruppe aufgenommen werden. Hierfür stehen in der Einrichtung 5 Plätze zur Verfügung.

Die Eltern der aufzunehmenden Kinder werden schriftlich über die Aufnahme in unsere Kindertagesstätte informiert und zu einem Elternabend eingeladen, der umfassende Information und erstes Kennenlernen ermöglichen will. Hier erfahren sie alles Wichtige über unsere Kita und den anstehenden ersten Kita-Tag ihres Kindes. Sie lernen die künftigen Betreuungspersonen und den Gruppenraum ihres Kindes kennen und haben dort die Möglichkeit zum ersten Austausch und ergänzender Fragestellung in der Kleingruppe.

2.4.3 Die Gruppenaufteilung

In der Kindertagesstätte werden die neu aufzunehmenden Kinder vor dem Elternabend den vier bestehenden Gruppen zugeordnet. Bei dieser Aufteilung werden folgende Kriterien beachtet:

- Geschwisterkinder -> Geschwister werden nicht in der gleichen Gruppe betreut.
- Elternwunsch -> Sofern es darüber hinaus möglich ist, wird der Gruppenwunsch der Eltern soweit vorhanden berücksichtigt.
- Ausgeglichenes Verhältnis -> Es wird darauf geachtet, dass in jeder Gruppe das Verhältnis von Alter, Geschlecht und Nationalitätvielfalt möglichst ausgeglichen und gerecht aufgeteilt ist.

2.5 Kindergartenbeiträge und Tarifwechsel

2.5.1 Kindergartenbeiträge

Bezeichnung	Uhrzeit	Betrag
Vormittagstarif (Kernzeit)	7:00 – 12:30 Uhr	Beitragsfrei
Mittagstarif	12:30 – 14:00 Uhr	30,00 €
Nachmittagstarif	14:00 – 15:00 Uhr	30,00 €
Spätтарif	15:00 – 16:30 Uhr	45,00 €

Stand: 01.01.2023

Folgende Beträge werden zusätzlich zum Kita-Beitrag für jedes Kind erhoben:

- Bastel- und Getränkegeld: **4,50 €** pro Monat
- Mittagessen nach Vorbestellung: **4,10 €** pro Mahlzeit

2.5.2 Tarifwechsel

Die Buchung der Tarifzeiten gilt grundsätzlich bis zum Ende des Betreuungsvertrages. Auch bei nur teilweiser Inanspruchnahme der gewählten Nutzungsmöglichkeiten ist wegen erforderlicher Personalvorhaltung der volle Jahresbeitrag zu zahlen. Eine Änderung der gewählten Tarife kann **jährlich zum 01. August oder 01. Januar** erfolgen. Dazu muss ein neues Formular zur Tarifeinwahl ausgefüllt werden und der Kita-Leitung mindestens 3 Monate im Voraus vorliegen. Das Formular ist im Büro der Kindertagesstätte erhältlich.

2.5.3 Mittagessen-Vorbestellung

Kommentiert [FR2]: Weiterarbeiten!

2.6 Kündigung des Kita-Platzes

- Jeweils sechs Wochen vor dem 31.03./ 31.07./ 31.11. eines Jahres können Sie den Kitaplatz ihres Kindes kündigen. Liegt ein wichtiger Grund vor, wie z.B. ein Wohnortwechsel, beträgt die Kündigungsfrist vier Wochen.
- Kündigungen müssen immer schriftlich erfolgen.
- Bei Schulanfängern läuft der Betreuungsvertrag zum 31.07. automatisch aus.
- Der Träger kann den Betreuungsvertrag ebenfalls auflösen, wenn
 - das Kind ohne Angaben von Gründen über einen längeren Zeitraum nicht die Kita besucht,
 - das Kind besonderer Hilfe bedarf, die die Kita nicht leisten kann oder
 - die Personensorgeberechtigten trotz schriftlicher Mahnung den Beitrag nicht bezahlen.

3. Die pädagogischen Grundlagen

3.1 Werte die uns leiten – Unser Leitbild

Die katholische Kindertagesstätte St. Jakobus liegt zentral in der Kernstadt Hünfelds. Wir begleiten Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt individuell und wertschätzend in der eigenständigen Entwicklung und Förderung ihrer Persönlichkeit. Unsere Einrichtung verfügt über 4 Gruppen, davon zwei Regelgruppen mit je 25 Kindern und zwei Integrationsgruppen mit 20 Kindern. Wir arbeiten auf der Basis des christlichen Glaubens und Menschenbildes und verstehen uns als lebendiger Baustein der Kirchengemeinde „St. Jakobus“ Hünfeld.

Unsere Einrichtung wird geprägt durch ein respektvolles Miteinander zwischen Kindern, Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Team. In unserer Arbeit beziehen wir alle Erziehungspartner aktiv in den Erziehungsprozess mit ein. Dabei steht das Wohl des uns anvertrauten Kindes stets an erster Stelle.

Uns ist es wichtig ein Vorbild zu sein und dadurch den Kindern Struktur, Regelverhalten, Normen und Werte zu vermitteln. Dabei begegnen wir ihnen mit liebevoller Konsequenz. Durch pädagogisches Einfühlungsvermögen bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich sicher und angenommen zu fühlen. Im geschützten Rahmen können sie grundlegende soziale Kompetenzen einüben und weiterentwickeln.

Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes und seiner Familie wird geachtet und angenommen. Die Kindertagesstätte unterstützt die Kinder bei der Entwicklung der Selbständigkeit und des Selbstbewusstseins, um sie dem individuellen Entwicklungsstand angepasst ganzheitlich zu fordern und zu fördern. Alle gewählten Inhalte und Schwerpunkte dienen dem Ziel, die uns anvertrauten Kinder so gut wie möglich auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

3.2 Unser Bild vom Kind

Kinder lernen von ihren Vorbildern & sind von Geburt an kompetente Wesen

Kinder sind individuell & einzigartig – Bedürfnisse, Interessen & Stärken unterscheiden sich

Jedes Kind ist wissbegierig & stellt den eigenen Akteur seiner Umwelt dar

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo

Kinder lernen spielend & begreifen mit allen Sinnen

Pädagogische Zielsetzung:



Pädagogische Grundhaltungen:

Orientierung, Sicherheit & Halt geben

Wertschätzung, Echtheit & Empathie

Selbstständiges Tun unterstützen

Vorbild sein – Werte vorleben

Vertrauen in das Kind & seinen Fähigkeiten

Gestaltung einer anregenden Umgebung

3.3 Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse

Kinder wachsen heute in einer kulturell vielfältigen, sozial komplexen und hoch technisierten Welt auf. Unser Anliegen ist es, einen Ort der Bildung zu schaffen und die uns anvertrauten Kinder so zu unterstützen, dass sie zu individuellen Persönlichkeiten heranwachsen und ihre Zukunft bewältigen können. Auf dem Weg zu diesem Ziel arbeiten wir nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren.

3.3.1 Starke Kinder

Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, kompetent und verantwortungsbewusst mit ihren eigenen Gefühlen und mit den Gefühlen ihrer Mitmenschen umzugehen. Das erlernen Kinder im Umgang mit anderen Kindern und den ErzieherInnen im Freispiel. Bei Bedarf werden dazu auch gelenkte Beschäftigungen mit dem Schwerpunkt „Freundschaften“ oder „Gefühle und Emotionen“ erarbeitet und angeboten. Durch die Erfahrung von Sicherheit und Vertrauen in Andere können sich Kinder zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen entwickeln, sind kontakt- und kooperationsfähig und können konstruktiv mit Konflikten umgehen. Aus allen positiv bewältigten Konflikten sammeln die Kinder Erfahrungen, welche sie zu starken Kindern machen können. Konflikte lernen die Kinder selbständig zu lösen, werden aber von uns dabei immer begleitet. Um Verantwortung für das eigene Wohlergehen und die eigene Gesundheit übernehmen zu können, müssen die Kinder lernen ihren eigenen Körper wahrzunehmen. Kinder erwerben täglich, z.B. beim Frühstück oder in Projekten entsprechendes Wissen über ein gesundheitsbewusstes Leben und gesundheitsförderndes Verhalten. Jedes Kind entwickelt Freude an Bewegung und erlangt zunehmend mehr Sicherheit in seiner eigenen Körperbeherrschung, was in der wöchentlichen Bewegungsstunde und auf dem Außengelände gefördert wird. Die Sinne, besonders das Sehen, Hören, Fühlen und der Gleichgewichtssinn, werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt. Die Kinder können durch lebenspraktische Erfahrungen ihre Lebenswirklichkeit verstehen und durchschauen. Dies befähigt sie dazu, unabhängig zu denken, selbsttätig, selbstständig und verantwortlich zu handeln.¹

3.3.2 Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Freude am Sprechen und am Dialog. In Morgenkreisen lernen die Kinder aktiv zuzuhören und ihre Gedanken und Gefühle differenziert mitzuteilen. Im Freispiel oder bei gelenkten Beschäftigungen entwickeln Kinder literacy-bezogene Kompetenzen und Interesse an Schrift und Sprachen. Durch das Auswendiglernen von Gedichten, Fingerspielen und Liedern entwickeln sie ein sprachliches Selbstbewusstsein. Die

¹ Hessisches Kultusministerium, **Bildung von Anfang an**, 9. Auflage, September 2019, S. 58 - 65

Medienkompetenz erlangen Kinder durch Bilderbücher, Bilderbuchkinos, Hörspiele und durch Projekte, bei denen sich die Kinder mit den Medien auseinandersetzen.²

3.3.3 Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Kinder entdecken in der Begegnung mit bildnerischer und darstellender Kunst unterschiedliche Formen, um Gefühle und Gedanken auszudrücken. Bei gelenkten Beschäftigungen arbeiten wir mit verschiedenen Farben und Materialien. So können die Kinder Freude am eigenen Gestalten und Darstellen entwickeln. Kinder erleben die Musik als festen Bestandteil ihrer Erlebniswelt im täglichen Kindergartenalltag beim Morgenkreis oder in Singstunden. Sie erfahren die Musik als Quelle von Entspannung in den Ruhezeiten oder in der Mittagszeit, aber auch als Anregung zur Kreativität beim Singen, beim Spielen von Instrumenten oder Tanzen bei gelenkten Beschäftigungen.³

3.3.4 Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Beim Forschen in der Freispielzeit, im Gruppenraum oder bei Projekten entdecken Kinder ihre Freude am Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie Raum und Zeit. Besonders bedeutsam ist dabei das Mengenverständnis und die damit verbundene Zahlen- und Zählkompetenz des Kindes. Dies ist der Grundstein für den Erwerb von mathematischem Wissen. Außerdem bekommen die Kinder durch das tägliche Spielen am Außengelände einen Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen und haben Freude am Beobachten von Naturphänomenen.⁴

3.3.5 Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

Durch das Erleben des Kirchenjahres und täglichem Beten sammeln die Kinder in unserer Kindertagesstätte religiöse Erfahrungen und lernen die christliche Tradition kennen. Sie lernen auf religiöse und kulturelle Werte zu achten und lernen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen. Sie erfahren, dass sie ein Teil der Gemeinschaft sind. Kinder erfassen täglich ihre Umwelt mit allen Sinnen und lernen, dass sie die Umwelt schützen müssen, um sie für nachfolgende Generationen zu erhalten. Dies geschieht im täglichen Miteinander sowie durch gezielte Projekte.⁵

² Hessisches Kultusministerium, **Bildung von Anfang an**, 9. Auflage, September 2019, S. 68 - 70

³ Hessisches Kultusministerium, **Bildung von Anfang an**, 9. Auflage, September 2019, S. 72 - 74

⁴ Hessisches Kultusministerium, **Bildung von Anfang an**, 9. Auflage, September 2019, S. 75 - 77

⁵ Hessisches Kultusministerium, **Bildung von Anfang an**, 9. Auflage, September 2019, S. 80 - 86

3.4 Religiöse Erziehung

Wenn wir sagen „Die Zukunft lernt im Kindergarten“ bringt das unsere Überzeugung zum Ausdruck, dass sich unsere Gesellschaft nur dann als zukunftsfähig erweisen wird, wenn neben dem technologischen Fortschritt die soziale, ethische und religiöse Seite nicht vernachlässigt wird.

Wir machen die uns anvertrauten Kinder mit den Inhalten und Aussagen des Evangeliums Jesu Christi vertraut und wollen sie damit zu einem Leben in und mit der Kirche hinführen. Ziel ist es den Kindern Gott und seine Schöpfung als Basis ihrer Lebensgrundlagen näherzubringen. So soll ihre Beziehung zu Gott gefestigt werden. Wir erziehen sie zu dankbaren und damit zu zufriedeneren Menschen, für die nicht alles selbstverständlich scheint, sondern vieles ein Geschenk Gottes ist. Hier spielt die eigene religiöse Verwurzelung der ErzieherInnen eine wichtige Rolle. Wer von seinem Glauben überzeugt ist, kann ein glaubhaftes Zeugnis ablegen und für die Kinder zum Glaubensvorbild werden. ErzieherInnen, die den ihnen anvertrauten Kindern religiöse Inhalte mit eigener Überzeugung und „Feuereifer“ übermitteln, sind gefragt.

Die religiöse Erziehung fließt in unsere Arbeit mit den Kindern ein, z.B. durch tägliche Gebetspraxis. Wir sind bestrebt, einzelne Aspekte in unser gemeinsames Erleben, z.B. beim Spielen, Singen und bei Kinderbibel-Betrachtungen mit einzubeziehen.

Wir feiern die Feste des Kirchenjahres wie z.B. Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Advents- und Weihnachtszeit, Fastenzeit, Ostern und vieles mehr. Zu Allerseelen und Allerheiligen besuchen wir mit den Kindern den Friedhof und erklären Ihnen auch die Bedeutung des Todes: Dieser gehört zum Leben und bedeutet für uns Christen zwar Abschied, ist aber zugleich das Tor zur Auferstehung und Ewigem Leben.

Die Kita ist ein Ort des interkulturellen und interreligiösen Zusammenlebens. Kinder, Eltern und Erzieherinnen gehen in einer Atmosphäre der Offenheit und der Toleranz miteinander um und lernen voneinander. In diesem Zusammenhang vermitteln wir den Kindern einen gesunden Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt. Kinder erleben, was gemeinsam und verbindend ist und dass es möglich ist, an den besonderen Ausdrucksformen, Symbolen, Ritualen, Festen und Lebensstilen der Anderen teilzunehmen und diesen ebenso Einblick zu geben in das Leben der eigenen Kultur und Religion.

Wir verstehen religiöse Erziehung im Alltag auch situativ. Dort hinterlässt ein Ansatz bei Kindern oft besondere Spuren, da sie eine große Motivation haben, Geschehenes verstehen zu wollen. Dazu gehört z.B. der Tod, Unfälle oder Naturkatastrophen, welche die Kinder mitbekommen. Wir sind auch in schwierigen Zeiten füreinander da und geben den Kindern besonders dann Gottvertrauen und Zuversicht mit auf den Weg.

Als katholische Kindertagesstätte verstehen wir uns auch als ein starkes Stück Gemeinde. Zum Pfarrfest St. Jakobus beteiligen wir uns mit Angeboten in den Bereichen Spielen, Malen und Basteln für die Kinder. Wir gestalten jährlich zwei Sonntagsgottesdienste sowie verschiedene Andachten mit und leben hier und im Alltag die Devise: „Einmal gesungen ist doppelt gebetet.“

Ebenso stehen wir hinter dem Bischofswort: „Welt entdecken, Glauben leben!“

3.5 Integrationsarbeit nach §35a SGB VIII

Wir haben die Kapazität 5 Kinder mit besonderem Förder- und Pflegebedarf in zwei altersgemischte Integrationsgruppen betreuen zu können. In diesem Fall werden die Kinder vom Gesundheitsamt untersucht und müssen als Integrationsmaßnahme vom Landkreis Fulda bewilligt werden.

Die erste Integrationsgruppe besteht seit 1. August 2000, seit August 2019 arbeiten wir mit zwei Integrationsgruppen. Die Betreuung und Förderung der Kinder durch qualifiziertes und erfahrenes Fachpersonal ist gewährleistet. Die Erziehungsziele in der Kindertagesstätte sind für alle Kinder, eingeschränkte und nicht eingeschränkte, gleich.

Integrative Betreuung ist ein fester Bestandteil in der Angebotsstruktur des Elementarbereichs geworden und erfordert die Kooperation des Fachpersonals mit einer Vielzahl von psychosozialen Diensten oder Beratungsstellen. Die Kooperation mit der Frühförderstelle, dem Landkreis Fulda - Fachdienst soziale Leistungen und Behindertenhilfe, Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten, den Schulen oder der Erziehungsberatungsstelle sind bedeutsam. Interdisziplinäre Gespräche finden je nach Bedarf, aber mindestens zweimal jährlich statt. Dies geschieht in Form von gegenseitigem Hospitieren und entsprechendem Austausch über die Entwicklung des Kindes, sowie dem Erstellen von Entwicklungsberichten und individuellen Förderplänen und -angeboten.

Der Besuch einer Integrationsgruppe bietet allen Kindern die Möglichkeit, eine besondere Art von Toleranz und Gemeinschaft zu erleben. Alle können voneinander lernen, wobei die Individualität des Einzelnen nicht verloren geht, denn unsere Arbeit beruht auf den christlichen Grundsätzen und einem ganzheitlichen Menschenbild.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

3.6 Partizipation – Mitbestimmung der Kinder

„Partizipation ist der Schlüssel zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit!“

Im täglichen Miteinander helfen wir uns gegenseitig Bedürfnisse und Wünsche zu entdecken, zu formulieren und gemeinsam umzusetzen. Dazu nutzen wir unterschiedliche Methoden, wie z.B. Gesprächskreise, Abstimmungen, Aushänge und Umfragen. Es ist uns wichtig, dass Erwachsene und Kinder ihre Rechte kennen (-lernen), verstehen und verantwortungsvoll wahrnehmen.

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend, ermöglichen wir den Kindern eine aktive Teilnahme an Entscheidungen, welche die Gestaltung des Kitaalltags betreffen. Im Gespräch miteinander können Kinder ihre Interessen, Bedürfnisse und Wünsche äußern, darüber diskutieren und zu einer gemeinsamen Entscheidung finden. Sie lernen Akzeptanz gegenüber anderen Meinungen und das Eingehen von Kompromissen. Hierfür müssen die Kinder ausreichend über anstehende Ereignisse und Entscheidungen innerhalb der Kindertagesstätte informiert werden. Erzieher/Innen beantworten Fragen, erkennen Interessen, bieten angemessene Materialien und ermöglichen dem Kind somit u.a. sprachliche, motorische, intellektuelle, und sinnliche Erfahrungen. Die Rechte des Kindes, in seiner Selbstbestimmung und der sozialen Mitverantwortung gestärkt zu werden, gilt es einzuhalten. Dazu gehört die Unterstützung von lernmethodischen Kompetenzen wie z.B. dem Selbstwertgefühl, der Frustrationstoleranz von Stressbewältigung und Kommunikationsbereitschaft. Die Kinder dürfen bei uns frei ihre Meinung äußern, dabei hören wir ihnen aktiv zu. Wir nehmen die Aussagen der Kinder sehr ernst und arbeiten gemeinsam an möglichen Lösungswegen. Anhand unseres Beschwerdemanagements für Kinder unterstützen wir ihr Ausdrucksvermögen und schaffen einen geeigneten Rahmen für die Äußerung von Problemen, Wünschen oder Änderungsvorschlägen.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation in unserer Kindertagesstätte ist das Interesse und die Motivation aller Beteiligten gegenüber neuen Anregungen, Veränderungen, und Verbesserungen.

3.6.1 Beschwerdemanagement für Kinder

In ihrem täglichen Kitaalltag verdeutlichen die Kinder ihre Beschwerden und Bedürfnisse auf unterschiedliche Art und Weise, was ihr gutes Recht ist. Die am Häufigsten angewendete Methode ist die sprachliche Äußerung im Morgenkreis oder im Gespräch mit uns pädagogischen Fachkräften. Auch nonverbale Äußerungen der Kinder werden sensibel erkannt und von uns aufgegriffen. Wir erfragen die Probleme und Wünsche der Kinder sehr feinfühlig im Einzelgespräch, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und eine Lösung zu finden.

Eine weitere Möglichkeit ist das Hinzunehmen von dem gruppeneigenen „Sorgenfresser“, welcher mindestens einmal pro Woche im Morgenkreis thematisiert wird. Kinder können ein Bild malen und es in den Sorgenfressen einlegen oder den Sorgenfresser mit in den Stuhlkreis nehmen. Die Erzieherin befragt das betroffene Kind auf einfühlsame Weise und gemeinsam mit allen Kindern wird über das Problem oder die Beschwerde gesprochen. Die Beschwerden der Kinder werden dokumentiert, um einen Überblick über die bestehenden Probleme und Wünsche der Kinder zu bekommen. Es wird für jedes Problem eine Lösung gesucht.

3.7 Tagesablauf

„Guten Morgen“ und hereinspaziert heißt es jeden Morgen ab 7:00 Uhr. Die Kinder können in der **Frühzeit zwischen 7:00 und 8:00 Uhr** in die Kita kommen und werden bis 8:00 Uhr gruppenübergreifend betreut. Ab 8:00 Uhr sind alle vier Gruppen geöffnet und bis 9:00 Uhr treffen alle Kinder in der Kita ein. Die Kinder hängen ihre mitgebrachte Frühstückstasche am Taschenwagen auf, ziehen ihre Jacke an ihrem Platz an der Garderobe aus, wechseln ihre Schuhe und waschen sich ihre Hände. Jedes Kind hat im Gruppenraum Hausschuhe oder Sandalen mit einer festen Sohle an.

Die Eingangstür schließt um 9:00 Uhr selbsttätig, denn dann starten Projekte und gelenkte Beschäftigungen.

Am **Vormittag von ca. 9:00 – 12:00 Uhr** arbeitet jede Gruppe, angelehnt am Kirchen- und Kalenderjahr, an dem Thema, welches die Kinder beschäftigt. So werden zum Beispiel Projektwochen gestaltet, es werden Geburtstage gefeiert, die Kinder gehen zur Wassergewöhnung oder Bewegungsstunde, es finden Bilderbuchbetrachtungen, Morgenkreise und vieles mehr statt. Alle Aktivitäten am Morgen richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und werden von den ErzieherInnen begleitet und dokumentiert.

Das Frühstück wird in einer ruhigen Atmosphäre gemeinsam eingenommen. Wir achten auf einen gesunden und zuckerfreien Vormittag und reichen den Kindern Wasser, frische Milch und ungesüßten Tee zu ihrem gesunden Frühstück von Zuhause.

Ein fester Bestandteil am Morgen ist das Spielen auf dem Außengelände. Wir ermöglichen den Kindern bei jedem Wetter ihren Bewegungsdrang auszuleben und das Erforschen der Natur. Damit die Kinder uneingeschränkt spielen, forschen und entdecken können, haben sie wetterentsprechende Matschkleidung, die auch dreckig gemacht werden darf.

Für die Bewegungsstunde benötigen die Kinder lediglich einen Turnbeutel mit einem Turnshirt und einer Turnhose. Wir turnen in unserer fußbodenbeheizten Mehrzweckhalle barfuß.

Nach einem erlebnisreichen Vormittag teilen sich die Kindergruppen auf. Für die einen Kinder ist zwischen 12:00 und 13:00 Uhr Zeit „Auf Wiederseh“ zusagen, für die andern beginnt die gruppenübergreifende **Mittagszeit**.

Um 12:20 Uhr beginnen die Kinder in drei Gruppen das gemeinsame Mittagessen, welches von der Firma Grümel geliefert wird. Der erste Teller wird für jedes Kind von den pädagogischen Fachkräften in kindgerechten Portionen verteilt, denn wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder die Speisen probieren und eine gewisse Menge essen. Alle weiteren Portionen holen sich die Kinder selbständig, damit sie eigenverantwortlich entscheiden, wie groß ihr Bedürfnis noch ist. Während dem Essen ist das Einhalten der Tischregeln von großer Bedeutung.

Bevor es zur **Mittagsruhe** in der Kindertagesstätte still wird, herrscht nochmal große Unruhe beim Umziehen, auf Toilette gehen, Hände waschen oder auch nach Hause gehen.

Die Mittagsruhe beginnt um ca. 13:00 Uhr in drei verschiedenen Gruppen, welche je nach Alter der Kinder und deren geplanter Betreuungszeit für diesen Tag belegt werden.

Die ältesten Kinder unserer Einrichtung, alle Kinder im letzten Kitajahr, verbringen diese Zeit der Ruhe und Entspannung gemeinsam in der roten Gruppe beim Spielen, Bilderbuch anschauen, Malen oder Kneten. Nachdem im Haus Ruhe eingekehrt ist, gehen sie mit einer Erzieherin zum Zähneputzen.

Die kleinen und mittleren Ganztagskinder dürfen sich mit ihrem Kuscheltier, in ihrem namentlich gekennzeichneten Bett im Turnraum, bei einem Hörspiel oder Entspannungsmusik ins Land der Träume entführen lassen.

Alle kleinen und mittleren Kinder, welche nur bis maximal 14.00 Uhr die Einrichtung besuchen, finden in der grünen Gruppe in einer Traumstunde zur Ruhe. Dabei liegen sie auf Matten mit Decken und hören ein Hörspiel. Sie werden leise um 13:45 Uhr abgeholt.

Hoffentlich ausgeruht und gut gelaunt starten alle Kinder um 14:15 Uhr in den **Nachmittag**, mit einem kleinen Snack von Zuhause und viel Zeit für freie Spielideen. Wie am Morgen erkunden wir auch nachmittags regelmäßig unser Außengelände bei Wind und Wetter und verabschieden uns bis 16.30 Uhr voneinander, um nach Hause zu gehen.

4. Gestaltung von Übergängen

4.1 Die Eingewöhnungszeit in unserer Kita

Zum Neustart bei uns der Kindertagesstätte kommen die Kinder mit unterschiedlichen Ausgangssituationen und Voraussetzungen. Die Eingewöhnungszeit soll das Kind dabei unterstützen, die neue Lebenssituation anzunehmen und positiv zu gestalten. Dies geschieht in enger Kooperation zwischen den zuständigen Erzieherinnen und den Erziehungsberechtigten und braucht vor allem ausreichend Zeit und Verständnis. Bevor die eigentliche Eingewöhnungszeit im neuen Kindergartenjahr beginnt, wünschen sich die Erzieher/Innen die neuen Kinder und Eltern kennenzulernen. Sobald die Eltern wissen, welche Gruppe ihr Kind besuchen wird, dürfen sie nach Absprache mit der jeweiligen Gruppenerzieherin einen oder mehrere kurze Termine zum „Schnuppern“ vereinbaren. Gemeinsam können dann die ersten interessanten Ecken der Kindertagesstätte erkundet und somit ein Erstkontakt geknüpft werden. Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres startet die Eingewöhnungszeit, welche ca. zwei Wochen andauert. In dieser Zeit wird das Kind schrittweise, individuell und ohne Überforderung an den künftigen Tagesablauf bei uns herangeführt. Beginnend mit max. zwei Stunden ohne Bezugsperson wird die Betreuungszeit im engen Austausch zwischen Eltern und Gruppenerzieher/Innen in abgesprochenen Etappen bis zur gewünschten Betreuungszeit angepasst. Loslösung von gewohnten Bezugspersonen und Tränen gehören bei den meisten Kindern zur Eingewöhnung dazu. Emotionen sind erwünscht. Sie dürfen gezeigt werden und helfen den Kindern bei der Eingewöhnung. Eltern sollten bis zur Eingewöhnung selbst bereit sein, sich zeitweise von ihrem Kind zu lösen. Darüber hinaus sollte in dieser Zeit ein Elternteil im Notfall abrufbereit sein, um das Kind ggf. schon vor der zuvor vereinbarten Zeit wieder in der Kita abzuholen. Ein Kind, dem der erste Kindergarten tag zu kurz erschien, kommt am nächsten Tag bestimmt gerne wieder – dies ist eine gute Voraussetzung für das Gelingen einer fröhlichen Kitazeit.

4.2 Der Übergang von der Kita in eine neue Institution

Für das pädagogische Personal unserer Kindertagesstätte beginnt die Vorbereitung auf die Schule mit dem ersten Tag in unserer Einrichtung. Die Förderung holt das einzelne Kind dort ab wo es steht und passt sich dem stetig wandelnden Entwicklungsstand des einzelnen Kindes an.

Die künftigen Schulkinder der Einrichtung können sich als eigenständige Gruppe wahrnehmen, die bis zum gemeinsamen Schulkinderabschied ein Jahr lang viele spannende und lehrreiche Aktivitäten unternimmt. Dazu arbeiten wir mit zahlreichen Netzwerkpartnern zusammen, die uns bei diesen Aktivitäten mit ihrem besonderen Fachwissen unterstützen.

Im Frühling vor der Einschulung arbeiten wir eng mit der jeweils übernehmenden Grundschule zusammen, um den Kindern den Übergang zu erleichtern. Dieses Projekt nennt sich „**Tandem**“ und beinhaltet jeweils ein Spiel- und Lernvormittag, welcher einmal in der Schule und einmal innerhalb der Kindertagesstätte stattfindet. Die Themen wechseln sich hierbei jährlich ab und behandeln in einem Jahr „Sprache“ und im anderen Jahr „Mathematische Grundkenntnisse“, immer in Kombination mit Bewegung um Denkprozesse zu fördern. Somit lernen sich die Kinder aus den verschiedenen Institutionen kennen, erleben neue Räumlichkeiten und Abläufe mit vertrauten Bezugspersonen und verschaffen sich ihren ersten Eindruck. Somit können Ängste und Sorgen abgebaut und durch Vorfreude und Neugierde auf die bevorstehende Zeit ersetzt werden.

Wir sind gerne dazu bereit, mit der Schule anlässlich eines Übergabegesprächs in den Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand einzelner Kinder zu treten. Dazu muss uns eine Schweigepflichtentbindung durch die Eltern vorliegen.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Als Kindertagesstätte ergänzen und unterstützen wir die Erziehung der Kinder und fördern sie durch gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote. Wir geben allen Kindern gleiche Entwicklungschancen, fördern sie in ihrer Gemeinschaftsfähigkeit und regen die geistige, seelische und körperliche Entwicklung der Kinder an. Um diese Aufgaben der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zu erfüllen, arbeiten wir als pädagogische Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten und all denjenigen, die an der Bildung und Erziehung des Kindes beteiligt sind, partnerschaftlich zusammen.⁶ Wir freuen uns die Berufe, Hobbies und Erfahrungen der Eltern in unsere Projektarbeit mit einzubeziehen. Gerne dürfen die Eltern in unserer Einrichtung hospitieren und sich einbringen.

Entwicklungsgespräche

Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind an und fordern mindestens einmal im Jahr einen umfassenden Austausch mit den Erziehungsberechtigten über die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder ein. Es besteht jederzeit die Möglichkeit zu Gesprächen zwischen Erziehungsberechtigten und Erzieher/Innen.

Elternabend

Im Frühjahr jedes Jahres findet ein **Kennenlernelternabend** für alle Erziehungsberechtigten der neu aufzunehmenden Kinder statt. Für alle Erziehungsberechtigten findet ein weiterer **informativer Elternabend** mit der Wahl der Elternvertretung statt.

Elternbriefe

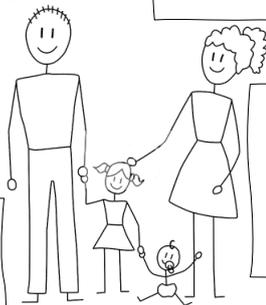
In Elternbriefen stehen alle wichtigen Informationen und Termine für die Einrichtung. Diese kommen Ihnen über die „Infowolke“ der Kinder zu.

Die Elternvertretung

...wird von der Elternversammlung jährlich gewählt und ist vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung anzuhören. Ebenso kann das Gremium Auskunft über Fragen verlangen und Vorschläge unterbreiten. Die Mitglieder engagieren sich tatkräftig bei Festen und Feiern.

Der Kitabeirat

... besteht aus je einem Mitglied aus Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrats, bis zu drei Elternvertretern, einer päd. Fachkraft sowie der Einrichtungsleitung. Er tagt i.d.R. quartalsweise und stellt eine wichtige Verbindung in der Zusammenarbeit von Träger, Elternschaft und Kitapersonal dar.



⁶ Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch, § 26, Abs. 1

5.1 Beschwerdemanagement

Eltern haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, Ihre Anregungen und Beschwerden wertschätzend und respektvoll der Kindertagesstätte mitzuteilen. Beschwerden werden von allen pädagogischen Fachkräften wertfrei aufgenommen, gerne können Sie sich mit ihrer Beschwerde auch per Mail an unser Einrichtungsleitung wenden. Unsere engagierten Elternvertreter sind ebenso für Eltern ein Ansprechpartner und können bei Anregungen oder Beschwerden hinzugezogen werden. Grundsätzlich werden alle vorgebrachten Beschwerden dokumentiert und bearbeitet. Der Träger wird über alle Beschwerden informiert und findet bei schwer lösbaren Problemen einen Lösungsvorschlag. Die Eltern werden in das Verfahren einbezogen und bekommen in jedem Fall ein konstruktives Feedback.

Einmal im Jahr nutzen wir unsere Kita-Befragung, um die Zufriedenheit der Eltern und Kinder beurteilen zu können. Auf diesem Weg können Eltern und Erziehungsberechtigte Ihre Wünsche und Anregungen, aber auch lobende Worte der Einrichtung mitteilen.

6. Pädagogische Fachkräfte

6.1 Das Berufsbild der Erzieherin und des Erziehers

Wir nehmen Tag für Tag die Herausforderung an, mit Kindern und Eltern zu arbeiten. Wir wollen wichtige Bezugspersonen für die Kinder sein – BEziehung und ERziehung sind untrennbar miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig.

Wir sind ausgebildetes Fachpersonal, das sich immer wieder mit unvorhersehbaren Ereignissen, Alltagskrisen und individuellen Entwicklungsgeschwindigkeiten der Kinder auseinandersetzt. Wir verstehen uns als Personen, die Bildung vermitteln und unverzichtbare Partner auf der „Entdeckungsreise“ des Kindes sind. Zuhören, fragen, neugierig sein, Kindern ihre Zeit lassen, nicht vorschnelle Antworten und Lösungen geben. All das unterstützt die Kinder dabei, sich die Welt verständlich zu machen. Wir beobachten und dokumentieren die Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder, um die jeweiligen Stärken und Schwächen und im Entwicklungsstand der Kinder festzuhalten und weitergehende Fördermöglichkeiten zu ermöglichen.

Um den Erzieherberuf professionell ausüben zu können bedarf es grundsätzlicher Freude am Umgang mit Menschen und Einfühlungsvermögen, um die uns anvertrauten Kinder verstehen und liebevoll begleiten zu können. Damit man seine Arbeit stetig verbessern kann, ist es wichtig seine Einstellungen und Arbeitsweisen zu reflektieren. Da es bei der Arbeit mit Menschen immer wieder zu unvorhersehbaren Ereignissen kommt, muss man flexibel und spontan in allen Arbeitsbereichen sein sowie eine hohe physische und psychische Belastbarkeit besitzen. Ein großes Ziel unserer Arbeit ist es, pädagogische Ziele sinnvoll umzusetzen und diese auch mit der eigenen Meinung vertreten zu können.

6.3 Fort- und Weiterbildung

Die Möglichkeit der kontinuierlichen Weiterbildung und der Teilnahme an fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen ist für uns Ansporn und Herausforderung zugleich und wird von uns regelmäßig mit Interesse wahrgenommen. Jährlich nehmen mindestens 25% der Beschäftigten in der Einrichtung an einer Fortbildung zum Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) teil. Dies geschieht als Teamfortbildung in der Einrichtung, weshalb wir zwei Tage im Kitajahr die Einrichtung schließen. Neben den Fortbildungen werden die Erzieher/Innen unsere Einrichtung kontinuierlich durch eine qualifizierte Fachberatung der Caritas Diözese Fulda begleitet und beraten.⁷

Da die Zahl der Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten stetig zunimmt, hat sich aus jeder Gruppe mindestens eine Erzieherin im „**Kindersprachscreening**“ (**KISS**) zertifizieren lassen. In diesem sprachlichen Einschätzungsverfahren werden alle Kinder, mit Einverständnis der Eltern, im Alter von 4,0 – 4,6 Jahren auf ihren sprachlichen Entwicklungsstand hin überprüft. Die Auswertung geschieht in Zusammenarbeit mit den Sprachheilbeauftragten des Gesundheitsamtes Fulda.

Die Fortbildung zum Brandschutzhelfer (3-jährlich), der Erste-Hilfe-Kurs (2-jährlich) und die Bescheinigung der Rettungsfähigkeit in Verbindung mit der Wassergewöhnung (jährlich) wird vom gesamten Team in vorbestimmten Abständen aufgefrischt.

Für alle Erzieher/Innen besteht die Möglichkeit der freien Wahl von Fort- und Weiterbildungsangeboten, welche für die Persönlichkeitsentwicklung jeder Einzelnen oder für die Weiterentwicklung des Teams von Bedeutung sind. Nach dem Besuch einer derartigen Fortbildungsveranstaltung wird das Team über den Inhalt informiert.

7

https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/broschuere_das_hessische_kinderfoerderungsgesetz.pdf, 26.03.2020, S. 21

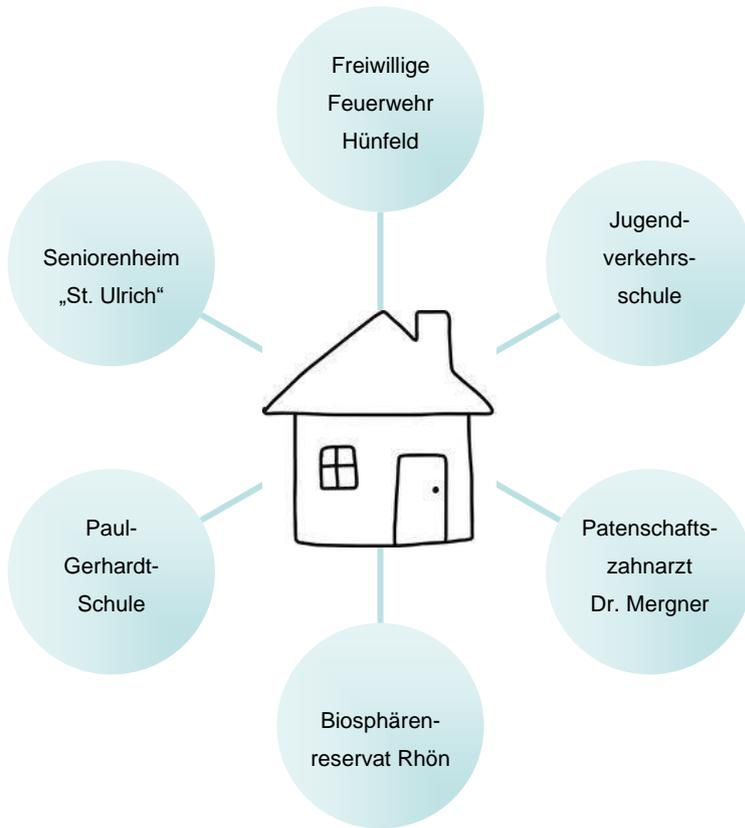
7. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Sozialraum

Es ist uns wichtig, unsere Arbeit auch für die Öffentlichkeit transparent zu gestalten. Durch Dokumentationen von Projekten und Ausstellen von Bildern und Objekten der Kinder können Eltern und Besucher an unserer Arbeit teilhaben. Einen weiteren Einblick liefern die Informationswände im Eingangsbereich, die über aktuelle Termine und Aktionen informieren. Zu besonderen Anlässen laden wir gerne in unser Haus ein, z.B. zu gruppeninternen Festen und Veranstaltungen. Andere Feste, wie z.B. St. Martin, Familiengottesdienste oder das alljährliche Abschiedsfest feiern wir gemeinsam mit unserer Gemeinde in der St. Jakobuskirche und dem Pfarrzentrum. Dadurch bringen wir auch unsere Zugehörigkeit und Verbundenheit zur Pfarrei St. Jakobus zum Ausdruck.

Ebenso ist für uns der Kontakt zu den Einwohnern Hünfelds wichtig, sowie zum ortsansässigen Einzelhandel und den Handwerksbetrieben, die wir auf Spaziergängen und bei Hospitationen kennenlernen.

Wir, die katholische Kindertagesstätte St. Jakobus und das nahegelegene Seniorenheim Mediana St. Ulrich besuchen sich gegenseitig. Die Kinder bereiten den Bewohnern mit einem kleinen Programm oder mitgebrachten Gesellschaftsspielen eine Freude. Dadurch besteht die Möglichkeit des Austausches zwischen Jung und Alt. Für Kinder, die ohne oder fernab ihrer eigenen Großeltern aufwachsen, ist dies eine besonders große Bereicherung. Ebenso für die alten Menschen, die die Lebenslust und kindliche Unbeschwertheit der Kinder genießen. Ein unbekannter Verfasser sagte einmal: „Die Jugend braucht die Weisheit und Erfahrung des Alters, um ihr Leben meistern zu können“. Vielleicht erklärt sich hierin die natürliche Anziehungskraft, die jüngere Kinder und alte Menschen verbindet.

Unsere Verbindungen in der näheren Umgebung der Kindertagesstätte sind sehr vielfältig und gut vernetzt.



Die lokale Presse berichtet gelegentlich über unsere Aktivitäten und Projekte.

8. Kinderschutz- und gesetzliche Rahmenbedingungen

Eine wesentliche Rechtsquelle für den Bereich der Kindertagesbetreuung ist das **Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)**, in dem alle geltenden landesrechtlichen Vorschriften gebündelt sind.⁸ Neben diesem wichtigen Gesetz gibt es noch das **Sozialgesetzbuch VIII – Kinder und Jugendhilfe**, welches Leistungsansprüche junger Menschen und deren Familien definiert. Ein wichtiger Bestandteil ist der § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Wir arbeiten nach den Grundsätzen des **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans** (Hess. BEP) für Kinder von 0 – 10 Jahren, der im Dezember 2007 veröffentlicht wurde und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Herausgeber sind das Hessische Kultusministerium sowie das Hessische Ministerium für Soziales und Integration. Die einzelnen Grundsätze werden Ihnen beim Lesen dieser Konzeption an verschiedenen Stellen begegnen.⁹

9. Qualitätssicherung in der Kita

Neben unserem eigenen Interesse der Qualitätssicherung formuliert das Bistum Fulda in den Strategischen Zielen Zielbeschreibungen, die den anzustrebenden zünftigen Zustand in katholischen Kindertagesstätten entsprechen sollen.¹⁰ Im Ziel 4 heißt es: *„Die katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Fulda arbeiten nach einem der gängigen Zertifizierungskonzepte, vorzugsweise nach dem KTK-Gütesiegel Bundesrahmenhandbuch.“*¹¹

Um unseren vielseitigen und anspruchsvollen Auftrag erfüllen zu können und kontinuierlich weiterzuentwickeln, nutzen wir das KTK-Gütesiegel, welches in Kooperation mit dem Caritasverband über mehrere Jahre begleitet wird. Das Gütesiegel wurde vom Verband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. erarbeitet.

In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde St. Jakobus führen wir das Qualitätsmanagementsystem ein und erarbeiten dazu ein Qualitätsmanagement-Handbuch und ein Fachkräfthandbuch auf Grundlage des Bundesrahmenhandbuches. Nach erfolgreicher Schulung wurden Iris Henkel und Romina Vonderau im Herbst 2019 zu Qualitätsbeauftragten zertifiziert und sind somit für die ordnungsgemäße Erarbeitung des Systems verantwortlich. Alle Kollegen werden in die Erarbeitung des Qualitätssystems einbezogen und durch eine Basisschulung intensiv geschult.

⁸ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, **Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch**, Oktober 2018, S. 3

⁹ Hessisches Kultusministerium, **Bildung von Anfang an**, 9. Auflage, September 2019

¹⁰ vgl. Bischof von Fulda, *Strategische Ziele* (2017), S. 7

¹¹ Bischof von Fulda (2017): *„Strategische Ziele“*, Fulda, S. 61